

TRUMP

Donald J. Trump wird voraussichtlich 45. Präsident der Vereinigten Staaten. Es wird kontrovers diskutiert, ob das nun gut sei oder nicht. Die unmittelbare Gefahr einer „Killary“ ist zunächst abgewendet, aber was wird stattdessen kommen? Eine Cholera anstelle der Pest?

Sicher werden keine Wunder passieren, auch ein Trump wird nur im Rahmen seiner Möglichkeiten agieren und der Rahmen wird von ganz anderen Leuten gesteckt werden. Könnte mit Trump der jüngste Teilerfolg des Iran wieder zurückgedrängt werden, in dem Russland Versprechungen gemacht werden, welche russischen Kooperationen mit dem Iran zurückdrängen werden?

Vielleicht ist der europäische Blickwinkel auch nur verstellt, wir haben uns zu sehr angewöhnt die USA als Aggressor zu bezeichnen, ohne die Beteiligung Europas und den Kolonialismus zu hinterfragen. Dabei ist es im Grunde offensichtlich, dass die USA nach dem 2. Weltkrieg zu einer europäischen Kolonie geworden ist. Die USA ist nicht mehr der Staat, der er einmal war, sie ähnelt immer mehr den klassischen europäischen Machtzentren.

Natürlich wird das geschickt versteckt, indem man es immer so aussehen lässt, als wären es die USA, die stets vorangehen und die Europäer fast schon unter Zwang und scheinbar nur zaghaft in die neuen Kriege seit 1999 eintreten.

Das alte Prinzip *divide et impera* verschleiert nur allzu oft die wirklichen Drahtzieher einer Sache und es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die USA sich bestens eignen, die Kriege für Europa zu führen. Die USA sind weit weg, haben also keine Gegenwehr zu erwarten und Europa macht einen auf Unschuldigen. Der Böse ist immer der, gegen den man Krieg führt und das kann schon morgen jeder sein, da ist man äußerst flexibel.

Im wesentlichen hat die westliche Welt heute zwei Probleme zu lösen. Diese beiden Probleme bedingen einfach all die Kriege, die wir seit fast 20 Jahren wieder erleben. Das erste Problem ist rein technischer Natur und ließe sich quasi über Nacht lösen: Die Einführung von Glass-Steagall und damit verbunden ein Schuldenschnitt etc. Dafür stand allerdings statt der Präsidentschaftskandidat Martin J. O'Malley, der Gouverneur aus Maryland. Er schied bereits in den frühen Vorwahlen aus.

Das zweite Problem ist kultureller Natur und lässt sich nur über Generationen hinweg wieder korrigieren. Es ist ein wahrhaft zivilisatorisches Problem, welches uns und noch lange verfolgen wird und dafür sorgt, dass uns unsere wirklichen Probleme weder bewusst sind noch ihre Lösungen überhaupt in den Sinn kommen.

Die Lösung heißt schlicht Kooperation statt Konfrontation und ist so simple, dass man regelrecht verlacht wird, wenn man sie äußert. Dazu gehört nun mal unabdingbar ein Kreditsystem, um die reale Wirtschaft mit Anschubfinanzierungen auszustatten um interkontinentale Korridore von Entwicklungszentren zu schaffen, welche auch absehbar Rohstoffe als Ressource ablösen werden, wenn nur genügend hoch Energiedichten eingesetzt werden, um ein vollständiges chemisches wie nukleares Recycling zu betreiben und das zu extrem niedrigen Kosten. Deswegen ist es wichtig, die Kernfusion zu entwickeln, nicht um damit nur elektrischen Strom zu generieren.

Zu so einem Denken ist die westliche Kulturelite allerdings seit mindestens zwei Generationen nicht mehr fähig, die Kulturrevolution hat diese Ebene des Erhabenen zerstört. Rein technisch könnte diese Entwicklung eventuell dennoch stattfinden und sie findet bereits statt, nur nicht in Europa. So wird es nur eine Frage der Zeit sein, bis das alte kolonialistische Denken von den neuen Kulturen überholt werden wird. Kreativität ist keine Ware, die man mit Geld einkaufen kann, jedenfalls nicht langfristig. In diesem Sinn wird es jetzt von Bedeutung sein, ob die USA zu ihrer Selbstständigkeit zurückfinden wird oder nicht.

Eine andere Frage soll in diesem Zusammenhang erörtert werden, nämlich, ist Trump ein Linker? Dazu muss man verstehen, dass links sein heute ganz sicher nicht von diejenigen verkörpert wird, die diesen Begriff für sich beanspruchen. Linke sind demnach keinesfalls links. Eher im Gegenteil, was im Umkehrschluss nicht heißt, dass Rechte links seien. Überhaupt dienen die Begrifflichkeiten heute nur noch zur Verwirrung der Köpfe und haben überhaupt keine Substanz.

Ein Linker ist in der ursprünglichen Definition, ein Mensch, der sich zur Menschheit bekennt und darüber hinaus, für eine gerechte Weltwirtschaftsordnung eintritt. Somit bedeutet links zu sein, sowohl einen spezifischen kulturellen wie auch einen wirtschaftspolitischen Standpunkt zu haben.

Diesen Standpunkt vertreten weder Linke noch die neuen Rechten. Beide Gruppen vertreten ausschließlich den Neoliberalismus und beide verschleiern diese Tatsache mit jeweils unterschiedlichen Begriffen. Es ist ein Krieg der Begrifflichkeiten. Das hat zu erneuten Begriffsverwirrung geführt, wonach traditionelle Linke nach neuerlicher „Undefinition“ als Rechte gelten und möglicherweise gilt sogar der Umgekehrte Fall, dass aus alternativen Szenen, die Rechten als links eingestuft werden, was z.B. im Falle der konservativen Bewegung der Fall ist.

Interessanterweise vertreten dennoch - womöglich sogar ungewollt - alle neuen alternativen Bewegungen - abgesehen von einer einzigen Ausnahme, die aber wiederum nicht neu ist, sondern ihre Wurzeln in der traditionellen amerikanischen Bürgerbewegung hat - die Interessen des Neoliberalismus. Allenfalls im kulturellen kann man zaghafte Abweichungen bei wenigen der neuen Gegenbewegungen erkennen, wobei der Fokus jeweils und ausschließlich in einer Anti-Kriegs-Haltung mündet, ohne die Ursachen für den Krieg auch nur im Entferntesten zu nennen, außer das neoliberale Interesse an Rohstoffen, die in bestimmten Ländern leicht auszubeuten sind. Wie oben erwähnt gibt es aber keine Erwähnung dessen, dass Rohstoffe nur bei Zivilisationen mit niedrigem Entwicklungsstand eine Rolle spielen. Die neoliberale Kernidee, jede weitere Entwicklungsstufe zu verhindern wird heute von sämtlichen linken wie rechten und alternativen genauso vertreten, wie auch der Unwille, das die Idee eines Trennbankensystem auch nur auszusprechen oder gar noch einen Schritt weiter von einem Kreditsystem, bzw. einer Entwicklungsbank zu sprechen.

Stattdessen wird der Kampf auf Nebenschauplätzen wie Zinsen und ganz perfide, auf Umweltproblemen ausgetragen, wohlwissend, dass letztere gerade dann gelöst werden, wenn die technologische Entwicklung fortgesetzt wird. Stattdessen haben gerade Linke das neoliberale Massenmordinstrument für die Welt parat: Stop der Entwicklung und stattdessen Konsumverzicht und Rückentwicklung, was einem neuen Genozid gleichkommt.

Eine Welt mit bald 10 Milliarden Menschen kann nicht mit ein bisschen Wind und Sonnenschein versorgt werden, wer das aber meint, fördert geradezu die Rohstoffkriege. Es ist ein billiger Trick, sich als Friedensaktivist auszugeben und tatsächlich Kriegspropaganda zu betreiben. Hierin spiegelt sich zudem die gerne von Linken versteckte Agenda zur Transformation der Gesellschaft (WBGU) wieder.

Die Macht der Massenmedien hat noch einmal gewonnen, alle, ob Grüne, Linke, Rechte oder Alternative sind Opfer des Neoliberalismus geworden, auch wenn sich einige unter ihnen verbitterte Kämpfe liefern.

Donald J. Trump könnte der erste linke Politiker der westlichen Welt werden, aber hören wir nicht auf seine Sprüche, schauen wir, was er tatsächlich erreicht, erst dann wird sich eine Richtung ergeben und ganz entscheidend wird sein, ob die neue Seidenstrasse nach dem Vorbild von Alexander Hamilton gebaut wird oder ob für die neuen Infrastrukturprojekte nur der Name „Seidenstrasse“ verwendet wird, sie aber tatsächlich in neoliberaler Manier nach dem Vorbild des korporatistischen Benito Mussolini gebaut wird. Nur das wird entscheidend sein, ob Trump als Linker oder als faschistischer Rechter in die Geschichte eingehen wird.

Diesen feinen, aber kriegsentscheidenden Unterschied werden wohl nur Menschen beurteilen können, die Zugang zu antiquarischer Geschichtsliteratur haben. Das Internet mit seinem Wikipedia wird da nicht weiterhelfen können.

Generell ist das Internet vollkommen nutzlos, wenn es darum geht, in die Lage versetzt zu werden, welche Geschichte denn nun die wahre ist. Im Internet werden alle Geschichten angeboten. Meistens werden jede mit der besten Aufbereitung als die wahrscheinlichsten gewertet. Man muss sie halt glauben, weswegen die neuen alternativen Bewegungen mehr mit Religion zu tun haben als sie selbst zugeben würden.

Die Erlangung von Wissen lässt sich nicht abkürzen, in dem man Wissen mit Informationen ersetzt. Informationen sind zwar notwendig – somit soll dem Internet keine schlechte Nachrede gestellt werden – aber letztlich ist Wissen nun einmal wissenschaftlich begründet und damit ausschließlich mit der Falsifizierung einer Hypothese zu erlangen.

Dieser mühsame Prozess muss unabdingbar wieder Einzug in unser Bildungssystem erhalten, ansonsten droht dem Abendland schlicht der zivilisatorische Untergang.

An dieser Weggabelung der Geschichte befinden wir uns in den kommenden Jahren und der Erfolg wird davon abhängen, ob die Bürger in der westlichen Welt es schaffen, das derzeitige politische System abzuwählen. In den USA ist die Abwahl bereits gelungen und es gibt Anzeichen, dass dies auch in Europa zumindest in einigen Staaten gelingen wird. Erste Schritte sind getan, aber es wird nicht ausreichen, die linken durch die neuen rechten zu ersetzen, solange diese dem Neoliberalismus keine vollständige Absage erteilen. Frieden kann nur durch Entwicklung erreicht werden und deswegen müssen alle Entwicklungsverhinderer zurückgedrängt werden, egal ob sie links, rechts oder gar grün sind, bzw. sich als Alternative ausgeben.

Keine einzige politische Gruppierung hat noch eine Daseinsberechtigung, die nicht mindestes die folgenden 3 Punkte ganz oben auf ihrer Agenda hat:

- Glass-Steagall-Act (Tennbankensystem)
- Entwicklungsbank nach dem Hamition'schen Vorbild (Kreditsystem)
- Rückkehr zum humanistischen Weltbild und der wissenschaftlichen Methodik in den Bildungseinrichtungen

Man prüfe selbst, wo sich diese 3 Punkte auch nur im Ansatz finden lassen und findet damit die Antwort, warum der Neoliberalismus immer noch so fest im Sattel sitzt. Trump hat einmal bei einer Rede den Glass-Steagall-Act erwähnt. Warten wir ab, ob er es ernst meint. Das wäre eine echte Kriegserklärung gegen den Neoliberalismus, die man unbedingt unterstützen sollte.